

„Wer einen
Bibliothekar um Hilfe
bittet, macht ihn
glücklich.“

Umberto Eco



Bibliotheken in Regensburg (Teil 3): Staatsbibliothek Regensburg

Vom Kettenbuch zu Sheepworld

Bücher zu verbrennen, ist Barbarei, eine Bibliothek abbrennen zu lassen, eine Kulturschande. Die berechtigterweise aufgebraachte Berichterstattung über das verheerende Feuer in der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar vom September 2004 und den Einsturz des Kölner Stadtarchivs vom März 2009 zeigen, wer gespeichertes Wissen nicht hütet und hortet, handelt unverantwortlich und in letzter Konsequenz asozial. Der Wert von Büchern ist nicht allein in Zahlen zu messen. Das Kulturgut Buch, von der musealen Handschrift bis hin zum hippen Jugend-Kochbuch, wird in der Staatlichen Bibliothek Regensburg vollumfänglich gepflegt. Sie ist von den vier großen Bibliotheken der Stadt die populärste, ohne an der Qualität Abstriche zu machen.

Beitrag: Peter Lang, Fotos Staatsbibliothek Regensburg, Herbert Stolz

Auf Geheiß des Königs

90.000 bibliografische Einheiten, also Bücher, Landkarten, Dissertationen und Handschriften, die aus den säkularisierten Klöstern St. Emmeram, dem Dominikaner-, Karmeliten-, Minoriten-, Kapuziner- und Augustinerkloster zusammengetragen worden waren sowie die Bestände der alten Stadt- und Ratsbibliothek – im Übrigen die älteste ihrer Art! – und die Sammlungen des Gymnasium Poeticum, die protestantische Ministerialbibliothek samt großen Teilen der Bischöflichen Bibliothek und der Bibliothek der Bischöflichen Kammer und die Kurmainzische Gesandtschaftsbibliothek bilden den Gründungsbestand der Staatlichen Bibliothek, die 1816 als Königliche Bibliothek für den Regenkreis gegründet worden war. Bis 1876 war sie in Räumen der Neuen Waag am Haidplatz untergebracht, ehe man mit dem großen und bedeutenden Altbestand ins ehemalige Gymnasium Poeticum zog. Der Großteil der weitge-

rühmten Klosterbibliothek von St. Emmeram befindet sich noch heute hier, die wertvollsten Stücke freilich, wie etwa der Codex Aureus von St. Emmeram, für den Bayernherzog Maximilian den Mönchen einst die Stadt Straubing im Tausch angeboten haben soll, brachte man in die Landeshauptstadt, in die Residenz des Königs. Dennoch finden sich in der Regensburger „Stabi“, wie die Staatsbibliothek liebevoll von ihren Nutzerinnen und Nutzern genannt wird, einzigartige kulturhistorische Kostbarkeiten.

Museumsstücke und Tageszeitung

Für viele Regensburgerinnen und Regensburger gehört der Gang in die Staatsbibliothek zum täglichen Ritual. 38 Zeitungen, von der hehren FAZ bis hin zum „Sonntags-Blizz“ liegen zur kostenfreien Nutzung aus. Wer gerne schmökert, findet alle Titel der aktuellen Bestsellerlisten in den Regalen. Sollte das Wunschbuch nicht im Bestand sein, dann

ist man – bei entsprechendem Qualitätsniveau der Edition – bestrebt, den Titel zu besorgen. Über den Regensburger Katalog können 300.000 Medien in der Regel innerhalb einer Stunde zur Nutzung beschafft werden. Mit rund 5000 Neuerwerbungen pro Jahr wächst die Zahl der Regalmeter an Büchern stetig und enorm. 50 Arbeitsplätze in drei Lesesälen stehen Leserinnen und Lesern, Forschern und Rechercheuren zur Verfügung. Einen Bestandsschwerpunkt bilden Ausgaben über Regensburg und die Oberpfalz, bayerische Geschichte, Kunstgeschichte, Volkskunde und Belletristik. 15.000 Bände stehen im Freihandbereich zur sofortigen Nutzung parat. Die „Schätze“ des Hauses freilich werden nur im Rahmen von Ausstellungen aus den Tresoren geholt. So etwa die zwei Kettenbücher aus der Emmeramer Bibliothek. Die Ankettung gewährte zum einen die Anordnung der Bände und hinderte sie vor unbefugtem Entfernen. In der Neuzeit wurden von vielen



Büchern die Ketten entfernt, um sie bequem in Regalen abstellen zu können. Nur wenige dieser historischen Sicherungsvorrichtungen haben sich erhalten, von daher, weniger aufgrund ihres Inhalts, kommt den Kettenbüchern der Staatsbibliothek besondere Bedeutung zu. Eine frühe Edition des berühmten Hexenhammers nennt man sein Eigen, nicht weiter erwähnenswert, fände sich da nicht ein handschriftlicher Passus von 1527 auf der letzten Seite, der die Hinrichtung zweier Hemauerinnen als Hexen zum Inhalt hat. Ein Brief Alexanders VI., des übel beleumderten Borgia-Papstes, ist im Original an der Gesandtenstraße erhalten, ebenso wie der Tagesbefehl Napoleons vom 24. April 1809, in dem der Kaiser seine Siege bei Tann, Abensberg, Eckmühl (!), Peysing, Landshut und Regensburg hervorhebt. Das älteste Dokument im Bestand aber ist die Handschrift eines Scriptoris vom Ende des 8. Jahrhunderts, dessen Schriftbild anglo-irische Einflüsse verrät.

Pflichtexemplare

Die Staatliche Bibliothek ist Sammelstelle für die Pflichtexemplare aus dem Regierungsbezirk Oberpfalz. Alle hier verlegten Schriftstücke – vom Kommentar zur Rechtsprechung bis hin zum Gartenratgeber, vom Kulturjournal Regensburg bis zum Rezeptbuch von Sheepworld – werden in der Bibliothek dauerhaft archiviert. Wer eine Chronik lokaler Ereignisse verfassen will, findet alle Unterlagen am schnellsten und vollständigsten hier. Tageszeitungen in kompletten Jahrgängen, Hörbücher, Zeitschriften, ja selbst Flyer, alles in der Oberpfalz Verlegte hat in der „Stabi“ festen Archivplatz, die Institution hat sogar das Recht, sollte ein Verlag die Überlassung eines Pflichtexemplars verweigern, mithilfe eines Gerichtsvollziehers selbigen einzuziehen.

Digitalisierung

Die digitale Bereitstellung gedruckter Materialien stellt weltweit für alle Bibliotheken eine Herausforderung dar. Die Bayerische Staatsbibliothek, die vorgesetzte Behörde der Staatlichen Bibliothek Regensburg, kooperiert mit der amerikanischen Suchmaschine Google und wird in den nächsten Jahren mehr als eine Million urheberrechtsfreie Bücher digital zur Verfügung stellen. Auch die relevanten Bestände der Regensburger Staatsbibliothek werden digitalisiert. Ferner arbeitet die Staatsbibliothek Regensburg an der virtuellen Rekonstruktion der Bibliothek der Reichsstadt Regensburg. Erste Ergebnisse hierzu werden noch in diesem Jahr präsentiert. Parallel hierzu ist ein größeres Digitalisierungsprojekt zum Themenkomplex „Regensburg und die Oberpfalz“ in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren – etwa der Universitätsbibliothek und dem Stadtarchiv Regensburg – in Vorbereitung.

Vernetzungen

Mit den Institutionen Universitätsbibliothek und Bischöfliche Zentralbibliothek besteht reger Austausch, etwa im Ausleihverbund, in der Gemeinsamkeit des Regensburger Katalogs, auf dem Ausbildungssektor, in der Erwerbungsabsprache und der Komplettierung der Regensburg- und Oberpfalzbibliografie. Die Zusammenarbeit bei Ausstellungen und Vortragsreihen mit dem Kulturreferat der Stadt, der Volkssternwarte, dem Evangelischen Bildungswerk und Schriftstellerverbänden dokumentiert die Zentralstellung der Staatsbibliothek als Bildungs- und Kulturinstitution.

Ausstellungen und Vorträge

Warum bibliophile Kostbarkeiten ungesehen im Depot verwahren? Erstens hat die Öffentlichkeit ein Recht, diese zu Gesicht zu bekommen, zum anderen soll die aus Steuergeldern

finanzierte Bibliothek auch ihrem Kulturauftrag gerecht werden. Diesem Postulat wird man mit anspruchsvollen Ausstellungen gerecht. Nach der viel beachteten Ausstellung (samt Begleitvorträgen) zum Internationalen Jahr der Astronomie „Grenzgänger zwischen Himmel und Erde“ wird derzeit der bayerische Sprachforscher Johann Andreas Schmeller in der Ausstellung „Nicht ganz umsonst hab ich gelebt ...“ gewürdigt. Begleitend zur Wiederaufstellung des Reiterstandbildes von König Ludwig I. wird dann ab Mai mit einer Dokumentenausstellung an den Bayernkönig und Regensburg-Mäzen erinnert.

„Volksbibliothek“

Die Benutzung der Bibliothek ist für jede Bürgerin und jeden Bürger kostenfrei, ebenso die vierwöchige Ausleihe von Büchern, die nicht älter als 100 Jahre sind. Die Möglichkeit zur digitalen Reproduktion ist gegeben. Die Staatsbibliothek Regensburg steht Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr allen offen, Führungen werden auf Anfrage arrangiert. Kompetentes Personal, dazu die enorme Bandbreite des Angebots, die herrlich zentrale Lage mitten im Welterbe und eine forcierte Öffentlichkeitsarbeit haben die Besucherfrequenz signifikant gesteigert und die „Stabi“ zur Volksbibliothek gemacht, die wissenschaftlichen Ansprüchen gleichermaßen gerecht wird wie den Interessen von Schülern, Rentnern und allen, deren Motto da lautet: Libri amici, libri magistri.

8 Staatliche Bibliothek Regensburg

Leitung: Dr. Bernhard Lübbers
Gesandtenstraße 13
93047 Regensburg
Tel. 0941.630806-0
Fax 0941.630806-28
E-Mail: info@staatliche-bibliothek-regensburg.de
www.staatliche-bibliothek-regensburg.de